

CCYL 5-116/2

Aus dem Brief an Becher/Kopie/ vom 16.XI.1946

Lieber Hans,

Du wirst durch Genossen Tulpanov oder Fradkin erfahren was ich von Dir wünsche: ich möchte von Euch einen kurzen Brief, in welchem Ihr mitteilt, dass Ihr auf die Herausgabe von L.meiner Essays über Faschismus, 2.über deutsche Literatur in Buchform verzichtet. Ich habe das Manuskript vor mehr als anderthalb Jahren dem Genossen Pick gegeben, seitdem liegt es bei Euch. Ich habe jetzt Möglichkeiten, diese Sachen in der Schweiz herauszugeben. Das einzige Hindernis ist meine damalige Besprechung mit Gen. Pick. Ich bitte Dich also zur Kenntnis zu nehmen, dass ich von dem damaligen Übereinkommen zurücktrete, mich als im Besitz des freien Verfügungsrechts über diese Bücher betrachte und von Euch die Bestätigung bitte, dass Ihr diesen Entschluss zur Kenntnis genommen habt. Wenn Ihr, wie dies auch bis jetzt geschehen ist, einzelne Aufsätze in Zeitschriften abdrucken wollt, so habe ich natürlich nichts dagegen. Ich glaube aber, es wäre eine Art Minimalforderung, dass Ihr mir wenigstens Belegexemplare schickt und ich nicht aus Pariser Briefen erfahren muss, dass ein Aufsatz von mir erschienen ist. Natürlich wäre es wir lieb, wenn ich für die erschienen Bücher und Aufsätze ein Honorar erhalten könnte.